



Lokale Kultur

Ulla Meinecke geht im Arkadenhof mit dem Publikum auf Tuchfühlung

VON LINUS BRÖHR

Ulla Meinecke duzt ihr Publikum. Das erscheint auf dem Arkadenhof von Schloss Rheydt, der zwischen Bühne und Publikum nur etwa einen Meter Platz lässt, passend. Und es drückt schon früh an diesem Abend, dem fünften der diesjährigen Sommermusik, die intime und angenehme Atmosphäre aus, die zwischen der Ikone der deutschsprachigen Popmusik und ihrem Publikum sofort entsteht.

Meinecke und ihre „Crew“ - Ingo York (Bass und Gitarre) und Reinmar Henschke (Keyboard) - beginnen ihr Konzert mit „Schlendern ist Luxus“. Wie so viele Stücke der Künstlerin ist es aus dem Leben gegriffen, wirkt authentisch. Meinecke singt von Wünschen und Sehnsüchten, die jeder kennt, und oftmals, in fast jedem ihrer Lieder, findet auch die Liebe ihren Platz.

Auch wenn es nach den 80ern etwas ruhiger um sie wurde, blieb sich Meinecke treu und folgte ihrem Stil. Eine Tatsache, die auch dem Organisator der Sommermusik, Günter vom Dorp, imponiert: „Sie ist immer sie selbst.“ Dies ließ sie für solch ein kleines, intimes Konzert wie das im Arkadenhof wie prädestiniert erscheinen. Und das, so wird an diesem Abend klar, ist sie auch. Denn Meinecke ist ihrem Publikum nah, nicht nur räumlich, sondern auch in der Art und Weise, wie sie mit den Menschen, die vor ihr sitzen, in Dialog tritt und so schnell eine recht enge Beziehung herstellt.

Mit kleinen Anekdoten, Denkanstößen und mitunter auch Seitenhieben in Richtung Politik und Gesellschaft bezieht sie das Publikum in das Konzert mit ein und baut so einen Rahmen um ihre Lieder. Mitunter gibt Meinecke ihren Songs auch einen nach Soul und Jazz klingenden Anstrich, was mit ihrer rauen und markanten Stimme harmoniert. Das Publikum ist spätestens, als es dunkel wird und nur noch Fackeln, Kerzen und wenige Scheinwerfer Bühne und Arkadenhof illuminieren, im Bann der Musik und honoriert die Darbietungen mit großem Applaus. Meinecke beendet den Abend mit ihrem wohl größten Hit „Die Tänzerin“ und einem einfachen „Gute Nacht“.

Ulla Meinecke Foto: Jörg Knappe

Ulla Meinecke geht im Arkadenhof mit dem Publikum auf Tuchfühlung

VON LINUS BRÖHR

Ulla Meinecke duzt ihr Publikum. Das erscheint auf dem Arkadenhof von Schloss Rheydt, der zwischen Bühne und Publikum nur etwa einen Meter Platz lässt, passend. Und es drückt schon früh an diesem Abend, dem fünften der diesjährigen Sommermusik, die intime und angenehme Atmosphäre aus, die zwischen der Ikone der deutschsprachigen Popmusik und ihrem Publikum sofort entsteht.

Meinecke und ihre „Crew“ – Ingo York (Bass und Gitarre) und Reinmar Henschke (Keyboard) – beginnen ihr Konzert mit „Schlendern ist Luxus“. Wie so viele Stücke der Künstlerin ist es aus dem Leben gegriffen, wirkt authentisch. Meinecke singt von Wünschen und Sehnsüchten, die jeder kennt, und oftmals, in fast jedem ihrer Lieder, findet auch die Liebe ihren Platz.

Auch wenn es nach den 80ern etwas ruhiger um sie wurde, blieb sich

Meinecke treu und folgte ihrem Stil. Eine Tatsache, die auch dem Organisator der Sommermusik, Günter vom Dorp, imponiert: „ Sie ist immer sie selbst.“ Dies ließ sie für solch ein kleines, intimes Konzert wie das im Arkadenhof wie prädestiniert erscheinen. Und das, so wird



Ulla Meinecke

FOTO: JÖRG KNAPPE

an diesem Abend klar, ist sie auch. Denn Meinecke ist ihrem Publikum nah, nicht nur räumlich, sondern auch in der Art und Weise, wie sie mit den Menschen, die vor ihr sitzen, in Dialog tritt und so schnell eine recht enge Beziehung herstellt.

Mit kleinen Anekdoten, Denkanstößen und mitunter auch Seitenhieben in Richtung Politik und Gesellschaft bezieht sie das Publikum in das Konzert mit ein und baut so einen Rahmen um ihre Lieder. Mitunter gibt Meinecke ihren Songs auch einen nach Soul und Jazz klingenden Anstrich, was mit ihrer rauhen und markanten Stimme harmoniert. Das Publikum ist spätestens, als es dunkel wird und nur noch Fackeln, Kerzen und wenige Scheinwerfer Bühne und Arkadenhof illuminieren, im Bann der Musik und honoriert die Darbietungen mit großem Applaus. Meinecke beendet den Abend mit ihrem wohl größten Hit „Die Tänzerin“ und einem einfachen „Gute Nacht“.

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
 Rheinische Post Mönchengladbach
 Samstag, den 27. Juli 2013
 28

→ [Impressum](#) → [Kontakt](#)